

Medienmitteilung

Luzern, 24. Oktober 2023

Über 900 000 Berufs- und Freizeitunfälle in der Schweiz

Im vergangenen Jahr wurden den 23 Schweizer Unfallversicherern nach UVG rund 911 000 Berufs- und Freizeitunfälle sowie Berufskrankheiten gemeldet. Das ist eine deutliche Zunahme von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark zugenommen haben die Freizeitunfälle. Dabei spielt auch das Wetter eine Rolle. Im Schnitt werden 96 Prozent aller gemeldeten Unfälle und Berufskrankheiten anerkannt.

Alle in der Schweiz beschäftigten Arbeitnehmenden sind gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG) obligatorisch gegen Berufsunfälle und Berufskrankheiten versichert. Wer mindestens acht Stunden pro Woche arbeitet, ist auch gegen Freizeitunfälle versichert. Ebenfalls obligatorisch gegen Berufs- und Freizeitunfälle versichert sind stellensuchende Personen und seit dem 1. Januar 2022 Personen in IV-Massnahmen.

Die insgesamt 23 UVG-Unfallversicherer in der Schweiz (Suva, private dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) unterstellte Versicherer, öffentliche Unfallversicherungskassen, anerkannte Krankenkassen, Ersatzkasse) registrierten im Jahr 2022 rund 911 000 Unfälle und Berufskrankheiten (siehe Tabelle). Das ist eine deutliche Zunahme von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark zugenommen haben die Freizeitunfälle (+12 Prozent auf rund 601 000). Das liegt hauptsächlich am Wegfall von Corona-Massnahmen sowie am sonnigen und trockenen Wetter im vergangenen Jahr, das zu vermehrten Outdoor-Aktivitäten geführt hat. Auch die Zahl der Berufsunfälle und Berufskrankheiten hat mit rund 293 000 einen Höchststand erreicht und liegt um 5,9 Prozent höher als 2021. Das ist zu einem grossen Teil auf die Zunahme der Zahl der Beschäftigten zurückzuführen. Bei den stellensuchenden Personen ist dagegen ein Rückgang der Unfälle zu beobachten (-14 Prozent auf rund 16 000), da es im Vergleich zum Vorjahr weniger registrierte Stellensuchende gab. Bei den Personen in IV-Massnahmen wurden rund 1000 Unfälle gemeldet.

Alle UVG-Unfallversicherer zusammen zahlten im Jahr 2021 5,0 Milliarden Franken an Versicherungsleistungen, vor allem für Heilkosten (ärztliche und therapeutische Leistungen), Taggelder sowie Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Der grösste Teil der Kosten machten mit 63 Prozent die Freizeitunfälle aus, 33,5 Prozent wurden für Berufsunfälle und Berufskrankheiten gezahlt und 3,5 Prozent für Unfälle von stellensuchenden Personen. Die laufenden Kosten für das Jahr 2022 (Kosten für sämtliche Fälle, unabhängig davon, in welchem Jahr sie sich ereignet haben) sind noch nicht vollumfänglich bekannt. Im Schnitt werden rund 96 Prozent aller gemeldeten Unfälle und Berufskrankheiten anerkannt und Leistungen gesprochen.

Einfluss des Wetters auf Freizeit- und Berufsunfälle

Einen grossen Einfluss auf die Unfallzahlen – vor allem auf Freizeitunfälle – hat auch das Wetter. Einerseits können ungünstige Witterungsbedingungen zu einer erhöhten Unfallgefahr führen. Zum Beispiel wenn bei Temperaturen um den Gefrierpunkt Strassen vereisen, und es zu mehr Sturzunfällen kommt. Andererseits begünstigt schönes Wetter tendenziell risikoreichere Freizeitaktivitäten. So sind bei sonnigem und warmem Wetter beispielsweise mehr Wander- und Velounfälle zu verzeichnen.

Im Gegensatz zu den Freizeitunfällen wirkt sich das Wetter weniger stark auf die Zahl der Berufsunfälle aus. Selbst in Branchen, in denen oft draussen gearbeitet wird, ist kein nennenswerter Unterschied der Unfallhäufigkeit zwischen schönen und weniger schönen Tagen zu beobachten. Anders sieht es bei Hitzetagen mit mehr als 30 Grad aus: Dann kommt es im Bau- oder Transportwesen zu 7 Prozent mehr Unfällen als sonst. Die häufigsten Unfallursachen sind Hitzschläge, Hitzekollapse oder -krämpfe. Auch wirken sich die hitzebedingt stärkere Müdigkeit und Unkonzentriertheit auf die Unfallgefahr aus.

Der Zusammenhang zwischen Unfallgeschehen und Wetter spielt auch bei der Bewertung von Präventionsmassnahmen eine wichtige Rolle. Die Wirksamkeit von Präventionsmassnahmen kann nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren auf das Unfallgeschehen – insbesondere des Wetters – verlässlich gemessen werden.

Bei allen UVG-Versicherern in der obligatorischen Unfallversicherung registrierte Fälle:

	2022	Differenz zum Vorjahr	2021
Registrierte Fälle Total	910 904	+ 9,5 %	831 511
Berufsunfälle und Berufskrankheiten	293 132	+ 5,9 %	276 886
Freizeitunfälle	600 715	+ 12,0 %	536 208
Unfälle und Berufskrankheiten von Stellensuchenden	15 830	- 14,0 %	18 417
Unfälle und Berufskrankheiten von Personen in IV-Massnahmen	1227	/	/
Anerkannte Fälle total	noch nicht verfügbar		787 874
Anerkannte Berufskrankheiten	noch nicht verfügbar		14 251
Total Versicherungsleistungen	noch nicht verfügbar		5,0 Mia. Fr.

Unfallstatistik und Bezugsquelle

Die von der Suva geführte Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) publiziert die jährliche UVG-Unfallstatistik im Auftrag der Koordinationsgruppe für die Statistik der Unfallversicherung (KSUV). Die Statistik basiert auf den Ergebnissen der über 20 UVG-Unfallversicherer in der Schweiz (Suva, private dem VAG unterstellte Versicherer, öffentliche Unfallversicherungskassen, anerkannte Krankenkassen, Ersatzkasse), die unselbstständig Erwerbstätige obligatorisch gegen Berufs- und Freizeitunfälle sowie gegen Berufskrankheiten versichern. Ebenfalls enthalten sind die Ergebnisse der obligatorischen Unfallversicherung für Arbeitslose und für Personen in IV-Massnahmen, die bei der Suva versichert sind.

Die UVG-Statistik erfasst keine Unfälle von Kindern, Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Hausfrauen und -männern, Selbständigerwerbenden und Pensionierten. Im Wesentlichen werden somit die ständig in der Schweiz wohnhaften Arbeitnehmenden und Lernenden im Alter zwischen 15 und 65 Jahren erfasst. Diese Personen machen gut die Hälfte der Wohnbevölkerung aus.

In der neu veröffentlichten Unfallstatistik UVG 2023 sind die statistischen Ergebnisse zu den Fällen des Jahres 2022 und zu den Kosten und zum Unfallgeschehen des Jahres 2021 aufbereitet. Die Unfallstatistik ist in gedruckter Form sowie online auf [Deutsch](#) und [Französisch](#) erhältlich. Einzelne Druckexemplare können kostenlos bei der SSUV bestellt werden: unfallstatistik@suva.ch. Weitere Informationen unter www.unfallstatistik.ch.

Auskünfte an Medienschaffende erteilen:

Suva:

Simone Isermann, Mediensprecherin
Tel. 041 419 59 50, simone.isermann@suva.ch

Schweizerischer Versicherungsverband SWV:

Thilo Kleine, Mediensprecher
Tel. 044 208 28 03, thilo.kleine@svv.ch